



**MAJA VONMOOS**

*dreidimensional-farbig  
threedimensional-colors*

**Freerk Valentien**  
**Maja Vonmoos**  
***dreidimensional – farbig***

Maja Vonmoos ist in erster Linie eine Künstlerin der Farbe. Nicht nur bei ihren Bildern auf Leinwand oder Papier spielt die Farbe eine dominierende Rolle, sondern auch bei ihren dreidimensionalen Arbeiten, seien sie nun in Metall gegossen, aus Metallteilen geschweißt oder geschraubt oder aus Holz und Pappe geklebt. Auffallend bei den plastischen Kompositionen ist, wie jedes einzelne Konstruktionsteil mit seiner eigenen kräftigen Lokalfarbe auftritt und wie das Zusammenwirken dieser Teile sowohl im räumlichen wie im optischen „viestimmig klingt“. Die Farbklänge wirken überzeugend, obwohl die Künstlerin in der Auswahl ihrer Farbtöne viel wagt: pink, türkis, violett, signalrot, mauve usw. kommen nebeneinander vor; in einer Arbeit finden sich sieben verschiedene Gelbtöne, in einer anderen fünf verschiedene Grüns. Die Sicherheit, mit der Maja Vonmoos die Tonleiter der Farben bespielt und die verschiedensten Farbtöne zum Zusammenklingen ordnet, läßt vermuten, daß sie über so etwas wie den „absoluten Farbsinn“ verfügt, analog zum absoluten Gehör in der Musik.

Warum hat Maja Vonmoos sich nun vorzugsweise dreidimensionalen Gestaltungen zugewandt, da es ihr doch vor allem um die Farbe geht? Sie selbst gibt dafür eine Erklärung indem sie bekennt, in dreidimensionalen Werken könne sie die Farbe noch wirkungsvoller einsetzen als es auf einer zweidimensionalen Bildfläche möglich ist. Und tatsächlich – man hat bei den plastischen Arbeiten von Maja Vonmoos das Gefühl, daß die Farben wie kräftige Signale in den Raum strahlen und diesen viestimmig zum Schwingen bringen.

**Die Plastische Formensprache**

Betrachtet man das bisher vorliegende Gesamtwerk von Maja Vonmoos, so ist festzustellen, daß die plastische Formensprache der Künstlerin über viele Möglichkeiten verfügt. Unbekümmert und phantasiereich bewegt sich die Künstlerin von feingliedrigen, gespinnartigen Formulierungen aus Draht, die entfernt an frühe Arbeiten von Tinguely erinnern, über lebhaft konstruktivistische Gestaltungen bis hin zu freien, mitunter amorph wirkenden Schöpfungen, wie sie vor allem seit 1993 in New York entstanden sind.

So poetisch die frühen Drahtarbeiten auch sind, als wichtige und ausgereifte Werkgruppe sind erst die konstruktivistisch-geometrischen Arbeiten anzusehen, die das Hauptwerk der Künstlerin bis zu ihrem Weggang nach New York ausmachen. Mit dieser Werkgruppe hat sie die gestalterische Sicherheit erlangt, die notwendig ist, um sich gefahrlos in monumentale Dimensionen vorzuwagen (Abb. 3–15).

Es ist sicher kein Zufall, sondern eher biographisch bedingt, daß Maja Vonmoos sich derart souverän im Formenreich konstruktivistischer Kunst bewegt. Ein früher Berufswunsch der Künstlerin ging in Richtung Architektur; der Vater war Ingenieur und lehrte die Tochter technisch-konstruktiv zu denken und handwerklich zu arbeiten. Hinzukommt der Einfluß der Mutter, die in modischen Dingen und in der Beurteilung von Farben ein Naturtalent ist. Zwar hielt sie die Tochter kurz, was neue Kleider anbelangt, doch stellte sie unbegrenzt Stoffe und Material zum Selbstschneidern zur Verfügung. Die ersten Kleidungskreationen galten den Puppen der kleinen Maja. Anfangs wurden die Kleider geklebt, weil die Bedienung der Nähmaschine für das Kind noch zu schwierig war. Der Küchentisch wurde zum Arbeitsplatz, gegessen wurde anderswo, das Kind sollte beim Basteln nicht gestört werden. Diese aufgeschlossene und kreative Atmosphäre des Elternhauses trug sicher dazu bei, der Künstlerin später die Scheu vor neuen handwerklichen oder künstlerischen Herausforderungen zu nehmen.

Die Orientierung zum Konstruktivismus lag nahe. Es gibt in der Kunst des 20. Jahrhunderts keine zweite

3

Deux maisons – un arc en ciel  
1990  
Modell, Version 1  
Holz, Karton, bemalt  
45 x 50 x 37 cm.  
Siehe Kat. Nr. 40.

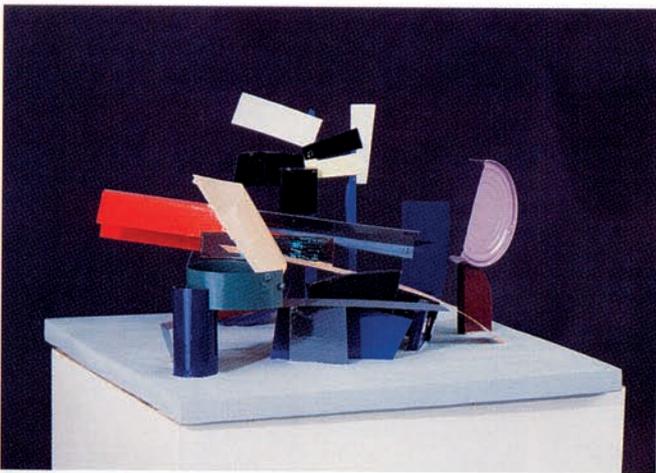
Two houses—one rainbow  
1990  
Model, version 1  
Wood, cardboard, painted  
17¾ x 19¾ x 14½ in.  
See Cat. No. 40.





4  
Lovely Cassita 1990  
Eisen geschmiedet,  
Profilstahl, Stahlblech  
lackiert  
270 x 210 x 240 cm.  
Siehe Kat. Nr. 39.

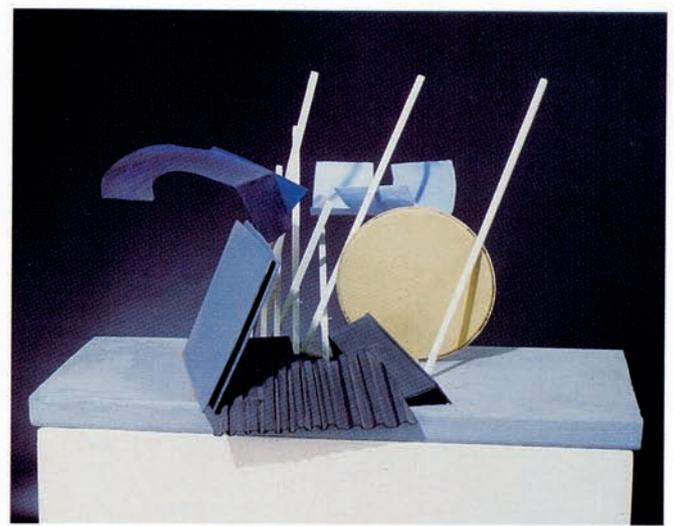
Lovely Cassita 1990  
Forged steel, structural  
shapes, sheet metal, painted  
with polyurethane enamel  
106 x 83 x 94½ in.  
See Cat. No. 39.



7

Berührung im Nachthimmel  
1991  
Modell  
Holz, Stahlblech, Polyester,  
lackiert  
25 x 41 x 39 cm.  
Siehe Kat. Nr. 49.

Touches in the nocturnal sky  
1991  
Model  
Wood, sheet metal, resin,  
painted with polyurethane  
enamel  
10 x 16 x 15¼ in.  
See Cat. No. 49.



8

Gelb am Verglühn 1991  
Modell, Version 2, ausgeführt  
Holz, Karton, Stahlblech,  
bemalt  
25 x 34 x 31 cm.  
Siehe Kat. Nr. 44.

Dying yellow 1991  
Model, version 2, executed  
Wood, cardboard, sheet  
metal, painted  
10 x 13½ x 12 in.  
See Cat. No. 44.

Grundströmung, die so beharrlich lebendig geblieben ist und in so viele Schaffensbereiche ausgestrahlt hat wie die konstruktive Kunst (Willy Rotzler<sup>1)</sup>). Maja Vonmoos konnte sich somit eines bewährten Stilmittels bedienen, das – zumal in der Schweiz – sich eine ungebrochene Frische erhalten hat und nicht wie in Deutschland durch die Diffamierung im dritten Reich an Kraft eingebüßt hat. War der Konstruktivismus in der Vorkriegszeit eine Angelegenheit von einzelnen Künstlern und Designern, so bestimmte er in den Nachkriegsjahren – in der Schweiz mehr als anderswo – die angewandte Gestaltung. Das gilt für alle Gebiete der Alltagsanwendung wie Plakatkunst, Gebrauchsgraphik, Typographie aber auch für Design und Architektur. Der „Hort konstruktiven Denkens“ (Willy Rotzler<sup>2)</sup>), der die Schweiz auch aus internationaler Sicht in den dreißiger Jahren war, konnte später im eigenen Land auf breiter Basis Früchte tragen.

Dank ihrer ausgeprägten Qualitätskriterien und ihrer Veranlagung konnte Maja Vonmoos zur souveränen Anwenderin dieses konstruktiven Erbes werden. Es hätte allerdings nahegelegen, daß die Künstlerin Kontakt sucht zu den Altmeistern „konstruktiver Kunst“ bzw. „konkreter Form“, wie Bill, Gerstner, Honegger, die sie in ihrer Nähe hätte aufsuchen können. Sie ist diesen Weg nicht gegangen. Stattdessen hat sie sich an den Akademien in Florenz und Genf mit Malerei beschäftigt, was vor allem eine Auseinandersetzung mit der Farbe bedeutete. Für dreidimensionales Gestalten brachte Maja Vonmoos ihr eigenes Potential mit. Da genügte es, daß sie sich gleichsam im Unterbe-

wußtsein am Formenangebot der alltäglichen Umgebung entwickelte und schulte. Für diese These sprechen zwei verschiedene Beobachtungen: Zum einen die spielerische Selbstverständlichkeit mit der sie komplizierte konstruktivistische Aufbauten meistert, und wie sie aus einer chaotisch anmutenden Vielzahl von Einzelteilen eine stimmige räumliche Gesamtkonzeption baut – da ist nichts rational mit Lineal und Zirkel konstruiert worden. Zum andern, mit welcher Unbekümmertheit sie mit dem Weggang nach New York diesen konstruktiven Weg verläßt, um sich ganz andere plastische Formen zu erobern. Diese Leichtigkeit im Umgang mit dreidimensionalen Mitteln zeigt, daß es Maja Vonmoos nicht um die Perfektion formaler Lösungen in der einen oder anderen Formensprache geht, sondern um Bedeutung und Inhalt. Hatte man dies schon vermutet als man die von Arbeit zu Arbeit so verschiedenartigen Farbklänge beobachtete, so findet man in den Titeln der Werke eine weitere Bestätigung. Es gibt kaum Werktitel wie sie für ein lediglich ästhetisches Programm charakteristisch wären, wie z. B. „Komposition Gelbgrün“ oder „Variation in Blau“, sondern häufig verweisen die Titel in verschlüsselter Form auf Lebensumstände: Die im Jahr 1990 entstandene Arbeit „Denkmal des gestrengen Herrn“ (Abb. 10) stammt aus einer Zeit als die Künstlerin sich in schwierigen partnerschaftlichen Auseinandersetzungen befand. Hinter den Werktiteln wie „Morgen beginnt ein neuer Tag“,



10  
Denkmal des gestrengen  
Herrn 1990  
Eisen geschmiedet,  
Profilstahl, Stahlblech  
lackiert  
280 x 220 x 210 cm.  
Siehe Kat. Nr. 36.

The master's memorial 1990  
Forged steel, structural  
shapes, sheet metal, painted  
with polyurethane enamel  
110 x 87 x 83 in.  
See Cat. No. 36.

## Gregory Glasson Maja Vonmoos

Für Maja war der Übergang in einen anderen Kontinent, in eine neue Kultur und die Anpassung an veränderte Arbeitsbedingungen ein großer Schritt in kurzer Zeit. Sie machte diesen Schritt mit Leidenschaft und unvermindertem Engagement. Die von der Tallix Art Foundry gebotene Möglichkeit der Zusammenarbeit wußte Maja mit intensiver Kreativität zu nutzen.<sup>1</sup>

Ich lernte Maja durch langjährige Freunde kennen, die nicht nur von ihrem Wohnort, sondern auch von ihrem Geiste her zwischen den Kontinenten lebten. Zu dieser Zeit lebte Maja in einer bukolischen Umgebung am Nord-Ufer von Long Island im Staate New York. Eine wahrhaft bürgerliche Umgebung, wo sich nicht zum Ausdruck gebrachte kreative Energie aufstaute. Sie sprach von ihrer Malerei und machte mich gleichzeitig mit ihren Skulpturen vertraut. Ihre vom Maß her kleinen Arbeiten empfand ich auf Anhieb als monumental. Verstärkt wurde dieser Eindruck noch durch die Bemalung – Farben, die sich über plane Flächen bewegten hin zu rankenden, sich windenden Formen, die sie zu umschließen schienen. Ich betrachtete ihre Arbeiten und dachte mir, meine Güte, sie muß unbedingt die Gießerei sehen, und ich fragte mich, wem wohl ihre Leidenschaft galt, der Malerei oder der Skulptur? Maja erzählte mir von ihren Erfahrungen mit dem Schmieden von Werken aus Stahl in ihrer Schmiede in der Schweiz. An diesem Punkt war ich wohl ziemlich begeistert und vergaß meine Objektivität und ich begann ihrem kreativen Geist all die Möglichkeiten aufzuzeigen, die Tallix in den letzten 25 Jahren verschiedenen Künstlern geboten hatte. Ich sah sofort, welches Potential Maja haben würde, wenn sie erst einmal diese verschiedensten Möglichkeiten sehen würde: Eine „Virtual Reality“, eine dreidimensionale Palette, eine dreidimensionale Leinwand. Maja ist im Begriff, die Grenzen des Raumes auszudehnen mit einer Intensität, die ich noch bei nicht allzuvielen Künstlern beobachtet habe. Mit Esprit drückt sie in den Arbeiten ihre Stimmungen, Erfahrungen und ihr Weltverständnis aus.

Edelstahl ist hart, tot; er ist grau, wenn er sandgestrahlt wird, er ist unwiderstehlich, wenn er auf Hochglanz poliert wird. Auch ist er äußerst schwer zu bearbeiten und umzuformen. Aluminium ist geschmeidig und nachgiebig, weich und leicht glänzend, aber einfach zu zerkratzen. Bronze ist ver-

zeihend, farbig, mit unterschiedlichster Patina, ist alt, hat Geschichte und läßt sich angenehmer verarbeiten.

Diese Materialien werden als Gußblöcke, als Rohre und Stangen von unterschiedlicher Stärke geliefert. Verwandelt, zu raumdurchdringenden Formen umgestaltet und bemalt, sind all diese Materialien in Maja's Arbeiten zu finden – und sie kreierte damit eine Serie erstaunlicher, aufregender Skulpturen

Maja hat ein einzigartiges Gespür für die Schwere der Metalle und der im Gegensatz dazu stehenden Leichtigkeit der Farben, die ihre Skulpturen im Raum schweben lassen.

Um die stimmungsvolle Wirkung ihrer Malerei in Einklang zu bringen mit der äußeren Beständigkeit der Farbe, wurde mit verschiedenen industriellen Farbsystemen gearbeitet. Durch Experimentieren kristallisierten sich Arbeitsvorgehen heraus, welche es ermöglichten, der Serie, die bei Tallix entstanden ist, das Gepräge von Malerei und Skulptur zu geben.

Anmerkung:

<sup>1</sup>) Tallix wurde 1970 gegründet und hat sich als eine der weltweit führenden Kunstgießereien etabliert, bekannt für die Herstellung von gegossenen und geschlosserten Skulpturen in beinahe jeder Größe. Tallix hat ein breites Angebot an Techniken und Materialien, ist spezialisiert in Gußtechnik, der Herstellung von Gußformen, der Verarbeitung von Metallen wie Schneiden, Biegen, Schweißen, Sandstrahlen, Patinieren, Lackieren, wie auch in der Restaurierung von Skulpturen. Die Ingenieure und Handwerker sind erfahren in der Ausführung von Skulpturen, ausgehend vom Konzept, über Modell, Vergrößerung, bis zur endgültigen Installation. Tallix hat mit Künstlern wie Nancy Graves, Jeff Koons, Roy Lichtenstein, Claes Oldenburg, Joel Shapiro, Frank Stella und vielen anderen zusammengearbeitet und ist bestrebt, den höchsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Autor:

Gregory Glasson, Präsident von Tallix, geboren 1950 in Südafrika. 25 Jahre Erfahrung mit Werkstätten für Großplastik; auch künstlerisch tätig als figürlicher und abstrakter Bildhauer.



32  
Ein Kind der Sonne 1996  
Rostfreier Stahl gegossen,  
teilweise poliert, Bronze  
gegossen, Aluminium bemalt  
119,5 x 61 x 112 cm.  
Siehe Kat. Nr. 123.

Child of the sun 1996  
Cast stainless steel, partially  
polished, cast bronze,  
fabricated aluminum, partially  
painted with polyurethane  
enamel  
47 x 24 x 44 in.  
See Cat. No. 123.